

25 sein Auge blau und leuchtend, ein wandelloser Stern,  
als wie von Gott gezeichnet zum Fürsten und zum Herrn.  
Ihn schmückte nicht der Kuchhut und nicht der Hermelin,  
sein Kleid das war der Panzer, das Schwert umflirrte ihn;  
doch wie er stand im Kreise der Fürsten, hoch und reich,  
30 sein Haupt wuchs über alle, kein einz'ger war ihm gleich.  
Und staunend sah der Kaiser ihn lange an und sprach:  
„Willst du des Lebens Freuden tauschen für Ungemach?  
Wagst du es, einzutreten, ein einz'ger, für das Recht,  
wo für das Unrecht streitet ein tobendes Geschlecht?  
35 Willst du dein Leben wagen allstündlich an den Tod,  
nur um ein Volk zu retten aus seiner tiefen Not?“ —  
Friedrich der Hohenzoller ins Aug' dem Kaiser sah;  
er sprach nicht lange Worte, er sagte nichts als „ja“.  
Und in des Kaisers Rechten die Hand des Zollern lag,  
40 und Wort und Handschlag waren wie Blitz und Donnerschlag.  
Da über allen Häuptern wie Adlerrauschen flog's,  
und aus dem fernen Süden gen Norden brausend zog's,  
und fern im märk'schen Dorfe ins Knie der Bauer sank:  
„Herr Gott im hohen Himmel, dir sei Lob, Preis und Dank!  
45 Mein Feld hat wieder Ernte und meine Kinder Brot,  
es kommt der Hohenzoller, ein Ende hat die Not!“

(Ernst v. Wildenbruch.)

### 217. Aus „Wallensteins Lager“.

Erster Jäger.

Erster Jäger.

Was war das nicht für ein Blacken und  
Schinden  
bei Gustav, dem Schweden, dem Leuten-  
plager!  
Der machte eine Kirch' aus seinem Lager,  
ließ Betstunde halten des Morgens gleich  
bei der Reveille<sup>1)</sup> und beim Zapfenstreich.  
Und wurden wir manchmal ein wenig  
munter,  
er kanzelt' uns selbst wohl vom Gaul  
herunter.

Wachtmeister.

Ja, es war ein gottesfürchtiger Herr;  
jetzt geht's dort auch wohl anders her.

So ritt ich hinüber zu den Liguisten;<sup>2)</sup>  
sie thäten sich just gegen Magdeburg rüsten.  
Ja, das war schon ein ander Ding!  
Alles da lustiger, lofer ging;  
denn der Lilly verstand sich aufs Kom-  
mandieren.  
Dem eigenen Körper war er streng,  
dem Soldaten ließ er vieles passieren,<sup>3)</sup>  
und ging's nur nicht aus seinen Rassen,  
sein Spruch war: leben und leben lassen.  
Aber das Glück blieb ihm nicht stät —  
seit der Leipziger FATALITÄT<sup>4)</sup>  
wollt' es eben nirgends mehr flecken,  
alles bei uns geriet ins Stecken;

<sup>1)</sup> (spr. Reveilj) Weckruf. <sup>2)</sup> (spr. Liguisten) von Ligue (spr. Lit), Bündnis der  
katholischen Fürsten im dreißigjährigen Kriege. <sup>3)</sup> durchgehen. <sup>4)</sup> Mißgeschick.